

Access-for-all-Award

Merkblatt für barrierefreies Webdesign

«Die Macht des Internets ist seine Universalität, der Zugang für alle, unabhängig von Behinderungen, ist ein zentraler Aspekt darin.»
(frei nach Tim Berners-Lee, Erfinder des Internets)

Gründe für Accessibility («Zugänglichkeit, Barrierefreiheit»)

Eine Website sollte für alle zugänglich sein. Dazu gehören auch Menschen, die nicht richtig sehen oder hören, sich nicht uneingeschränkt bewegen können oder geistig behindert sind.

1. Grundsätzlich sind für alle zugängliche Websites immer auch benutzerfreundliche Websites – und dies kommt am Schluss allen Internet-Nutzern zu gute.
2. Gerade für Menschen mit Behinderungen ist der Zugang zu Informationen aus dem Internet besonders wichtig. So gibt es beispielsweise keine Zeitungen oder Fahrpläne in Blindenschrift. Im Internet wird all das auch für Behinderte zugänglich. Dies erleichtert ihren Alltag erheblich.
3. Seit dem 1. Januar 2004 gilt in der Schweiz das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG). Es schreibt unter anderem für die Websites von Behörden vor, dass sie sich an die Regeln für behindertengerechtes Webdesign halten müssen.
http://www.admin.ch/ch/d/sr/151_3/index.html

Was ist bei der Internetnutzung von Behinderten besonders zu bedenken?

Stark Sehbehinderte bzw. Blinde lassen sich Webseiten von einem «Screenreader» (d.h. von einem Bildschirm-Leseprogramm) vorlesen. Damit das Programm den Seiteninhalt in einer logischen und verständlichen Form ausgeben kann, musst Du einige Regeln bei der Gestaltung der Website beachten.

Sehbehinderte Menschen, die noch einen genügenden Sehrest besitzen, verwenden eine Software, die den Bildschirminhalt sehr stark vergrössert. Auch hier sind gewisse Richtlinien zu beachten, damit die Website trotz der Vergrösserung lesbar bleibt.

Menschen mit einer körperlichen Behinderung können oft Maus oder Tastatur nicht bedienen. Achte deshalb darauf, dass die Site nicht nur über ein Eingabemittel bedienbar ist.

Für lernbehinderte Menschen oder Menschen mit Wahrnehmungsstörungen ist es besonders wichtig, dass die Inhalte einer Website einfach verständlich und gut gegliedert sind.

Die wichtigsten Regeln, damit sich auch Menschen mit Behinderungen auf Deiner Website zu Recht finden, haben wir im Folgenden zusammengestellt. Sie werden kurz erklärt und die entsprechenden Links zur Umsetzung angegeben. Das W3C («World Wide Web Consortium») beschreibt auf seiner Website das richtige Vorgehen im Einzelnen.

Diese 10 «Goldene Regeln» für barrierefreie Websites werden von der Thinkquest-Jury und der Stiftung «Zugang für alle» bewertet.

Die 10 «Goldenen Regeln» für barrierefreies Webdesign

1. Seiten- und Benutzerführung lesefreundlich aufbauen

Die Navigation sollte so angeordnet sein, dass sie von einem Screenreader zuerst gelesen wird und dem Besucher einen Überblick über die Website verschafft. Dies ist in der Regel links senkrecht auf dem Bildschirm oder oben quer.

Achte darauf, dass die Website durchgehend nachvollziehbar gegliedert ist (Navigation).

Beispiel: Wenn Du eine Website über Indien machen möchtest, könnte «Geographie / Menschen / Wirtschaft / Kultur» eine sinnvolle Gliederung sein. Weniger logisch wäre z.B. «Land, Frauen, Informationen, Hauptstadt»

Tipp: Zeig Deinen Freunden die Navigation, wie Du sie anordnen und benennen willst. Frag sie, was sie sich unter den Begriffen vorstellen. Wenn sie diese nicht verstehen, wird es den späteren Besuchern Deiner Website ähnlich ergehen.

Achte darauf, dass der Seitenaufbau bei jeder Seite gleich ist, d.h. zum Beispiel die Textbreite, die Größe der Überschriften, die Anordnung von Bild und Text usw. Dadurch erhält der Besucher schneller den Überblick über die Inhalte Deiner Website.

Verwende zudem eine möglichst einfache Sprache. Nicht nur lernbehinderte Menschen oder Menschen mit Wahrnehmungsschwächen sind Dir dafür dankbar.

2. Seiten lesefreundlich aufbauen

Reine Textseiten (ohne Bilder oder Textabschnitte) oder unübersichtlich überladene Seiten machen keine Lust zum Lesen. Verwende deshalb Überschriften und unterteile den Fliesstext in kurze, überschaubare Absätze (Zwischentitel setzen).

Gestalte die Seite mit kurzen Listen und Bildern, um Inhalte anschaulich zu erklären.

Auch diese Regel hilft Menschen mit Behinderungen, macht aber gleichzeitig das Lesen auch für Nicht-Behinderte angenehmer.

<http://www.w3c.de/Trans/WAI/webinhalt.html#gl-structure-presentation>

Gut



Gut strukturierte Seite: Die Navigation ist

Schlecht



Überladene Seite: Viele verschiedene

deutlich erkennbar links, der Inhalt der Seite hat viele Absätze, die Spaltenbreiten sind festgelegt und die Überschriften deutlich hervorgehoben.

Kästchen und Spalten, zu viele Farben und Schriftgrößen verwirren. Man erkennt nicht, wo auf der Seite das Wichtigste steht. Und wo ist die Navigation?

3. Gut lesbare Schriften einsetzen

Beachte, dass die Schrift («Font») auf dem Bildschirm gut lesbar ist. Verwende dazu Schriften ohne Serifen («Füsschen»). «Arial» und «Verdana» eignen sich besser als «Times New Roman». *Kursive Schrift* besser vermeiden, sie ist immer schlechter lesbar.

Wichtig ist, dass die Benutzer die Schriftgröße selber ändern können. Bestimme deshalb die Schriftgröße «relativ» (im Gegensatz zu «absolut»). Eine gut lesbare Größe ist z.B. «100%» (oder «1em»).

gut

Menschen mit Behind
Kompetenz-plus: Die Infor
plattform rund um das Ther
derungen im Betrieb für Pe
Schwerbehindertenvertretu
Auf den folgenden Seiten fir

schlecht

Menschen mit Behinde
Kompetenz-plus: Die Informations-
das Thema Menschen mit Behinderu
verantwortliche, Schwerbehindertenvert
Auf den folgenden Seiten finden Sie In
Themen wie zB. Kündigungsschutz, z

Schriften ohne Serifen sind auf dem Bildschirm besser lesbar.

4. Kontrastreiche Farben verwenden

Wenn sich Schrift- und Hintergrundfarbe der Seite im Farbton zu sehr ähneln, ist der Kontrast (Unterschied der Farben) unter Umständen zu schwach. Sehbehinderte Menschen, Menschen mit bestimmten Sehschwächen (z.B. Rot-Grün-Blindheit) oder Leute, die einen älteren PDA («Personal Digital Assistant», persönlicher digitaler Assistent) verwenden, können diese dann nicht mehr erkennen.

<http://www.w3c.de/Trans/WAI/webinhalt.html#gl-color>

gut

Impressum
www.ch.ch ist ein Gemeinsch
ermöglicht es den Benutzerin
Auskünfte über staatlichen Di
föderalistischen Systems blei
Kantone und Gemeinden, wer

schlecht

Impressum
www.ch.ch ist ein Gemeinsch
ermöglicht es den Benutzerin
Auskünfte über staatlichen Di
föderalistischen Systems blei
Kantone und Gemeinden, wer

Dunkler Text auf hellem Hintergrund ist besser lesbar.

5. Bilder und Grafiken beschriften

Bilder und Grafiken können von Sehbehinderten nicht oder nur teilweise wahrgenommen werden. Beschreibe deshalb den Inhalt des Bildes mit einem «Alt-Tag» («alternativer Text»). Dieser kann vom Screenreader vorgelesen werden.

<http://www.w3c.de/Trans/WAI/webinhalt.html#gl-provide-equivalents>

gut



Alttext richtig verwendet

schlecht



Alttext falsch verwendet

6. Links eindeutig beschriften

Gib Links einen aussagekräftigen Titel. Nenne sie z.B. «Barrierefreiheit – Weitere Informationen» oder «pdf-Dokumente» statt «Hier klicken» oder «Weiter».

<http://www.w3c.de/Trans/WAI/webinhalt.html#gl-structure-presentation>

Gut

Internet
Unsere Internet-Site ist das wichtigste Kommunikationsmittel. Ihr findet hier alle nötigen Informationen und in der Rubrik «[pdf-Dokumente](#)» Reglement oder die Wegleitung drei Landessprachen als PDF-Versionen zum Download.

«pdf-Dokumente» ist in diesem Zusammenhang ein aussagekräftiger Link-Titel

Schlecht

Internet
Unsere Internet-Site ist das wichtigste Kommunikationsmittel. Ihr findet hier alle nötigen Informationen und [hier](#) das Reglement oder die Wegleitung in drei Landessprachen PDF-Versionen zum Download.

«hier» ist eine nichtssagende Linkbeschriftung.

7. Vorsicht mit HTML-fremden Elementen (Scripts, Applets, Plug-Ins)

Vielleicht entschliesst Du Dich, nicht nur «stehende» Inhalte für das Projekt einzusetzen, sondern auch interaktive Menüs, Laufschriften oder Animationen einzubinden. Dann musst Du damit rechnen, dass Scripts, Applets oder Plug-Ins nicht von jedem Internet-Programm aus zugänglich sind oder unterstützt werden. Damit sind sie unter Umständen für Menschen mit Behinderungen nicht verfügbar. Stelle also alternative Inhalte bereit. Dies gilt insbesondere für Navigationen, die mit JavaScript (DHTML) umgesetzt werden und für den Einsatz von Flash.

<http://www.w3c.de/Trans/WAI/webinhalt.html#gl-new-technologies>

<http://www.macromedia.com/macromedia/accessibility/features/flash/author.html>

8. Verschiedene Eingabegeräte berücksichtigen

Nicht alle Menschen können eine Maus zur Bedienung des Computers benutzen (Blinde oder Menschen mit motorischen Behinderungen). Beachte deshalb, dass alle Links, Formulare, Schalter, Ausklapplisten usw. mit der «TAB» («Tabulator-Taste») erreichbar sind.

Ausserdem sollten sie einen aussagekräftigen Titel (z.B. «Anfrage senden» bei einem Kontaktformular) haben. Formulare müssen so erstellt werden, dass die Beschriftung und das folgende Eingabefeld zusammen gehören.

<http://www.w3c.de/Trans/WAI/webinhalt.html#gl-own-interface>

<http://www.barrierefreies-webdesign.de/knowhow/formulare/index.html>

9. Multimedia-Inhalte mit Untertitel und Audio-Beschreibung versehen

Auch Multimedia-Inhalte müssen mit alternativem Text beschrieben werden, um sie Blinden oder Gehörlosen zugänglich zu machen. Untertitel deshalb Audio- und Video-Dateien, um sie auch Gehörlosen zugänglich zu machen. Beschreibe den Inhalt in einer Zusammenfassung, falls Untertitel nicht möglich sind. Dies schätzen auch Nicht-Behinderte.

<http://www.w3c.de/Trans/WAI/webinhalt.html#gl-provide-equivalents>



Beispiel: Untertitel beim Wetterbericht

10. Frames richtig verwenden

Frames («Rahmen») können den Bildschirm in unterschiedliche Bereiche aufteilen, die einzeln vom Browser geladen werden können. Der Einsatz von Frames bringt einige Tücken (nicht nur für Behinderte) mit sich. Wir raten Dir, Frames – wenn möglich – zu vermeiden. Falls Du sie unbedingt einsetzen möchtest, gib den einzelnen Rahmen aussagekräftige Namen und Titel (z.B. «Hauptmenu» oder «Seiteninhalt»).

<http://www.w3c.de/Trans/WAI/webinhalt.html#gl-complex-elements>

Weiterführende Links

Weitere Informationen findest Du unter anderem auf diesen Websites:

Die Website von «Zugang für alle» mit zahlreichen zusätzlichen Tipps und Informationen zum Thema Accessibility.

<http://www.access-for-all.ch/>

Bei den «Tools» findest Du Links zu Programmen, mit denen Du Dein Projekt überprüfen kannst.

<http://www.access-for-all.ch/de/tools.html>

Auf diesen Sites findest Du die kompletten Richtlinien der WAI («Web Accessibility Initiative») mit Tipps und Techniken zur Umsetzung. Ein Besuch lohnt sich!

<http://www.w3c.de/Trans/WAI/webinhalt.html#gl-color> (deutsch)

<http://www.la-grange.net/w3c/wcag1/wai-pageauth.html> (français)

<http://www.aib.it/aib/cwai/WAI-trad.htm> (italiano)

<http://www.w3.org/TR/WCAG10/> (english)

Fragen und Informationen zum Access4all-Award

Schweizerische Stiftung zur behindertengerechten Technologienutzung

Seefeldstrasse 65

CH-8008 Zürich

Tel.: +41 1 383 44 16

Fax: +41 1 383 44 92

E-Mail: award@access-for-all.ch

Zu gewinnen gibt es:

Access4all-Awards in Höhe von CHF 100.-:

Für alle, die die 10 «Goldenen Regeln» einhalten.

Access4all-Award in Silber in Höhe von CHF 200.-:

Für eine Website, die mehr als diese Regeln (zusätzlich Richtlinien der WAI) beachtet hat.

Access4all-Award in Gold in Höhe von CHF 300.-:

Für die beste behindertengerechte Website im Rahmen des Wettbewerbs Thinkquest 2005.

Access4all-Awards können mit anderen Thinkquest-Preisen kumuliert vergeben werden. Deine Website wird von behinderten Personen der Stiftung «Zugang für alle» auf ihre Zugänglichkeit getestet. Du gibst selber an, ob Du die 10 «Goldenen Regeln» umgesetzt hast und Dich mit Deiner Website um den Access4all-Award bewerben möchtest (Selbstdeklaration).